

**Leichte Beute****3 x 11/9**

LukasEvg 9

(51) **Es begab sich aber, da die Zeit erfüllt war, dass er (Jesus) von hinnen genommen werden sollte, (da) wendete er sein Angesicht, geradewegs (von Galiläa im Norden) nach Jerusalem zu wandern. (52) Und er sandte Boten ('Engel') vor sich her; sie gingen und kamen in ein Dorf der Samaritaner, dass sie ihm Unterkunft besorgten. (53) Aber sie (die Samaritaner) nahmen ihn nicht auf, weil er die Absicht hatte nach Jerusalem (zu den Judäern) zu gehen. (54) Da das seine Jünger Jakobus und Johannes<sup>1</sup> sahen, sprachen sie : „Herr, wenn du willst, dann sagen wir, dass Feuer vom Himmel falle und sie verzehre.“ (55) Jesus fuhr herum und herrschte sie an und sprach: >Wisset ihr nicht, welches Geistes Kinder ihr seid?! (56) Der Menschensohn ist nicht gekommen, der Menschen Seele zu verderben, sondern zu erhalten.< (57) Und sie gingen in ein anderes Dorf.**

Magnificat

MatthEvg 5

(1) **Da er (Jesus) das Volk sah, ging er auf einen Berg und setzte sich (Geste des Lehrens und Lernens); und seine Jünger (Schüler) traten zu ihm. (2) Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach :**

**> (3) Selig sind, die da geistlich arm sind (arm aus Hingabe zur Gottesreiarbeit), denn das Himmelreich ist ihr. (4) Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden. (5) Selig sind die Sanftmütigen (die Freundlichen, die Milden); denn sie werden die ganze Erde als Besitz empfangen.<**

<sup>1</sup> Möglicherweise handelt es sich bei diesen Brüdern um die „Donnerskinder“, denen in urchristlichen Zeiten ein Ruf von radikaler Heftigkeit anhaftete (Markus 3:17).

Kennen Sie das auch ? °Sie machen eine Reise, stehen zwischen Dutzenden anderer Touristen, da kommt ein Straßenhändler, und wen sucht er sich als Opfer aus? Natürlich Sie. °Genau wie der Bettler vor dem Supermarkt Sie mit Kennerblick klassifiziert: Aha, das schwächste Glied! Und schwupp sind Sie Besitzer einer Zeitung. °Wer verlässt den Elternabend als Klassenpflegschaftsvorsitzende ? Richtig, wieder Sie. - Es ist, als stünde Ihnen auf die Stirn tätowiert: Leichte Beute! Und da können Sie eine tiefschwarze Sonnenbrille tragen, sich in der Studentenverbindung eine scarface-Narbe holen und das bösest mögliche Türstehergesicht schneiden. Sie bleiben das Schlusslicht in der Nahrungskette, Sie bleiben der Sanftmütige, den man von der Herde trennt und stellt, um kraftvoll zuzubeißen. Manchmal sieht man sie hier in der Kirche, Sanftmütige, die ihren Häschern für eine Stunde entwischt sind. Da sitzen sie dann im Evensong und fragen sich: Warum immer ich?

\*

Weil Ich dich brauche! kommt postwendend zur Antwort. Weil Ich ein paar Sanftmütige brauche, spricht der Herr durch den Mund Christi. Nicht als Dumme, nicht als leichte Beute, sondern als Meine (Αγγελοι / Engel) **Boten**, die Ich vor Mir her sende. Als Menschen, die Mir Quartier machen in dieser Welt.

° Ich brauche die Mildten unter den heißblütig Frommen. Unter den Menschen, die sich selbst zu Gottes Bodyguards ernennen und für ihre jeweilige Religion über Leichen gehen. „**Herr, wenn du willst, dann sagen wir, dass Feuer vom Himmel falle und sie verzehre.**“ Ich brauche unbedingt Menschen, die wissen, **wes Geistes Kinder** sie sind, Ich brauche die Sanftmütigen unter den Frommen.

° Ich brauche die Freundlichen unter den politisch Engagierten, die mit Idealismus starten und dann in ihrer Macht vereisen und vergreisen. Ich brauche die Sanftmütigen, die Menschen mit Skrupeln.

° Ich brauche die Sanftmütigen unter den Meinungsmachern, die die öffentliche Stimmung erzeugen und orchestrieren, mit Schlagzeilen schlagen und sich alles leserfreundlich einfach machen und wenn sie nicht Acht geben, eines Tages, wenn sie sich selbstkritisch an den Kopf greifen, ins Leere greifen. Ich brauche die Sanftmütigen, die unbeirrt fragen, ob das, was

man so sagt, auch stimmt. - Die Sanftmütigen, spricht der Herr, sind nicht der Pinkelbaum in der Hundeklo-Grünanlage, es sind Meines Geistes Kinder.

\*

Es ist Freitag, der 9. November. Heute vor 23 Jahren trafen sich Sanftmütige mitten in Leipzig, in der Nikolai-Kirche. Naiv waren sie nicht. Sie hatten alle gesehen, wie die DDR-Staatsreligion mit Andersgläubigen umging. Die Leipziger Universitätskirche stand einmal 7 Gehminuten entfernt, bis die Partei sie einfach sprengen ließ. Jeder wusste, was möglich war, jederzeit. Da haben sich im Schutz der Kirche versammelt. Erst wenige, dann mehr, dann raus getraut, auf der Ringstraße um die Altstadt gezogen, unvermummt, nur mit Mut bewaffnet. Vorbei an der 'Runden Ecke', der StasiZentrale, in der manche spurlos verschwunden sind wie in einem schwarzen Loch. Leichte Beute. Es ist etwas geworden aus diesem Zug der Sanftmut. Sie hatte etwas unberechenbar Kraftvolles, überraschend schwer einzudämmen. (Vielleicht war das der Grund, warum sogar ein paar VoPos, ja selbst StasiLeute es nicht über sich brachten, nach Programm zu funktionieren). Die Sanftmut hatte etwas Unwiderstehliches, am 9. November 1989. - Ich brauche die Sanftmütigen, spricht der HERR, sie sind die zarten Halme im Beton, das pochende Gewissen in den Sprechhören, das Zögern im Zorn und Mein Schweigen im Schwadronieren der Leute. **Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden die Erde als Besitz empfangen.** Genauso wars.

\*

Richtig, es gibt auch den anderen 9. November, den von 1938. Und der lehrt, dass biblische Sanftmut nicht blindgütiges Stillhalten ist. Sanftmut ist eine Form von *Mut*. Sanftmut hat nichts gemein mit der gemeinen Angst, die tolerant tut und einfach geschehen lässt, was eben geschieht. Sanftmut schaut nicht gleichmütig weg, wenn Menschen eingeschüchert, mundtot gemacht und schließlich durch die Straße getrieben werden. Sanftmut ist das Gespür für die Vorboten des Bösen. Ein feines Ohr für die Sprache. Sanftmut merkt genau, wenn die Opfer sturmreif gehänselt werden. Sanftmut ist eine Gott gegebene

Wetterföhligkeit, die den Sturm aufziehen sieht, bevor er messbar wird. Der 9. November 1938 erzählt, was passiert, wenn die Sanftmütigen der Mut verlässt und einer Minderheit die Straßen überlässt, die sich eines ganzen Landes bemächtigt, bis nichts mehr geht. Ich brauche die Sanft-Mutigen, spricht der Herr, Ich brauche die, die diese Welt nicht den Irren überlassen. Die herumfahren wie der Christus und die **Feuer-vom-Himmel**-Pyromanen anherrschen: Wer sind wir denn! **Wisst ihr nicht, wes Geistes Kinder ihr seid!**

\*

9. November – was für ein Datum! Der wichtigste unter allen 9. Novembern ist immer der, der gerade ist. Dieser Abend, unser eigener. Dieser 9. November heute ist nämlich der einzige bislang, der nicht Geschichte ist, sondern noch voller Chancen steckt, einen Unterschied zu machen. Der uns zu **Boten** ernennt, die Gott Quartier machen auf dieser Erde. °Heute Abend gibt's Menschen, auf dem Weg vom Einkauf/Büro/Geschäft nach Hause, mit Zwischenstopp im Evensong. Und die nun hören, wie der HERR zu ihnen sagt: Ich brauche dich, an diesem Wochenende : °Du bist der, der für Ausgleich sorgt, der im Meinungs austausch die Schärfen herausnimmt, der die Choleriker dämpft und Spannungen in Humor auflöst. °Du bist der, der nicht Öl ins Feuer gießt, sondern sagt: Es hätt schlimmer kommen können. °Du bist die, die im Kreis der Freunde die melodramatischen Ansagen in Perspektive setzt. °Du bist der Türöffner, wenn alle mit dem Kopf durch die Wand wollen. °Du bist, der heute Abend auch das Halbfertige gelten lässt und nicht aus allem das Letzte für sich herausholt. °Die Sanftmütigen lassen dem, was nicht sofort Rendite abwirft, ein wenig Keimzeit. Vielleicht passiert gerade etwas Gutes, auch wenns nicht danach aussieht. Bewahrt die Sanftmut, spricht der Herr, Ich mache es manchmal auch so.

Als Jakob Grünspan mit grauem Gesicht in die Synagoge kommt, fragt der Rabbiner: Wu's Herze, was ist los? - Ich bin fassungslos, stöhnt Grünspan. Mein Sohn, mein einziger Sohn hat hinter meinem Rücken eine wiedergeborene Christin kennen gelernt, und nun ist er ein Christ geworden! Was soll ich machen? – Erzähl's

dem Ewigen, rät der Rabbiner. - Lieber Gott, betet Grünspan, es ist mir so peinlich, aber mein Sohn ist wiedergeborener Christ geworden, was soll ich machen! – Plötzlich eine Stimme vom Himmel: Mein lieber Jakob, Ich hatte auch einen Sohn... was soll Ich machen!

Die Sanftmütigen, die Freundlichen und die Mildten, das sind Meine Leute, sagt der HERR. Sie sind meine Ebenbilder. Ich bin auch so. **Ich bin sanftmütig, und von Herzen demütig. lernt von Mir. So werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen** (Matth 11:29).

☞ Nunc Dimittis

## Fürbitten

---

Und nun bitten wir Dich, HERR des Himmels und der Erde, Schöpfer des Lichts, lass das Signal dieses Novembertags in uns einsinken. Zünde Dein Licht an, und dann geleite uns sacht in dieses Wochenende.

Wir bitten Dich für alle, die jetzt statt Sanftmut eine Sänfte bräuchten, in die sie sich fallen lassen. Die einfach keine Energie haben, sich ums Elend der ganzen Erde zu kümmern, die alles aufbieten, um selber über die Runden zu kommen, und niemanden mit ihren Sorgen belästigen, die tapfer jeden Tag antreten und mit sich selbst zu tun haben und keine Hand frei, die Welt zu retten. – Herr, lass sie an diesem Wochenende wirklich in Ruhe.

Wir bitten Dich für die Abständigen, die Sanftmut mit Teilnahmslosigkeit verwechseln, die überhaupt nichts an sich heran lassen, die einen Dämmerzustand leben, der nur vom Feilen der Fingernägel und der Überprüfung ihres SMS-Eingangs unterbrochen wird. Wir bitten Dich für die, denen nichts unter die Haut geht : HERR, es ist Zeit für eine Auferweckung von den Toten.

Wir bitten Dich für die Beutemacher, für die cleveren Schlitzohren, die sich von den Sanftmütigen ernähren. Wir bitten Dich für die, die einem Blinden ein ZeitungsAbo aufschwätzen und Senioren in die Falle locken, für die Gewohnheitsschwindler und die dreisten Schnorrer und für alle, die geschickt jeden Gutglauben ausnutzen. – HERR, mach ihnen klar, dass Du auf die Finger schaust.

Und wir bitten Dich für die moralischen Aufbrauser, für die, die mit jedem Leid der Welt mitleiden, die bei allem, was im Universum passiert, sofort zutiefst betroffen sind, die alles nur furchtbar finden und selbst Feuer speien – HERR, fahre herum und funkel sie an.

Und wir bitten Dich für die unerträglich Sanften, mit denen man sich überhaupt nie richtig streiten kann, die alles immer voll verstehen und mit Honigstimme beschwichtigen, die engelgleich durch die Welt schweben, für die alles gut ist, die keinen Argwohn kennen – Herr, wenn *Du* Geduld hast und wir nicht, hab Verständnis mit uns.

Segne, HERR, diesen Schabbath, lass heute Nacht, wenn wir das Licht löschen, das Licht Deiner Sanftmut über uns leuchten. Das bitten wir durch Christus, unsern Herrn, im Heiligen Geiste. Amén.